

Arbeiten im Haus Hergispach sind in vollem Gange

Kommunales Der Wagweierdamm ist wieder stabil – Die Brückensanierung beginnt 2016

Von unserer Redakteurin Silke Müller

■ **Herschbach/Uww.** Die Stabilität des Wagweierdamms in Herschbach/Uww. ist wieder hergestellt. Das hat Ortsbürgermeister Axel Spiekermann im Gespräch mit unserer Zeitung berichtet. Zur Erinnerung: Der Damm war undicht und die Standfestigkeit nur noch gewährleistet, weil das Wasser über eine durchlässige Stelle der Kanalisation abgeführt worden war (die WZ berichtete).

Doch dieser Zustand ist Geschichte. Denn mittlerweile ist ein sogenannter Inliner vom Mönch durch die Burgstraße in Richtung Klostergarten eingezogen worden, der den Kanal abdichtet und das Wasser zu einem Sammelbecken führt. Auf der Klosterseite soll es im Januar noch eine Steinschüttung geben, erläutert der Herschbacher Ortschef. Dabei handelt es sich um scharfkantige Steine, die als Belastungsfilter bezeichnet werden. „Sie fungieren ähnlich wie Sandsäcke an einem Fluss“, erläutert Axel Spiekermann und fährt fort: „Durch erlangt der Damm so viel Stabilität, dass er stand sicher ist.“ Die Kosten für die Arbeiten bezif-

fert er mit 30 000 Euro. Wesentlich teurer indes ist die brandschutztechnische Sanierung, die derzeit im Haus Hergispach läuft. „Dabei werden die Brandabschnitte neu definiert“, informiert der Herschbacher Ortsbürgermeister. Rund 330 000 Euro investiert die Gemeinde in ihre gute Stube. Die Vorräume erhalten neue Decken, darüber hinaus werden zwei zusätzliche Notausgänge gebaut. „Einer wird hinter der Bühne hin zur Wagenhalle sein“, sagt Axel Spiekermann. Positiver Nebeneffekt: Die Anlieferungen können auf diese Weise besser erfolgen. Der andere Notausgang entsteht vor den Toiletten in der Nähe des Haupteingangs. Im Zuge der Arbeiten wird zudem zwischen Haupteingang und Notausgang ein Vordach gebaut. Und auch im Innern wird sich neben der brandschutztechnischen Sanierung etwas tun. Denn im Zuge der Arbeiten wird ein Durchbruch vom großen Saal zum Thekenraum geschaffen. Die Renovierung im Haus Hergispach hatte begonnen, nachdem der Gemeinderat in seiner Sitzung am 4. November die entsprechenden Aufträge vergeben hatte. „Wir hoffen, dass die Arbeiten zum 19. Dezember abgeschlossen werden können. Das jedenfalls ist das avisierte Datum“, so Spiekermann.

Ein weiteres Mammutprojekt geht Herschbach dann im kommenden Jahr an. Denn dann will die Ortsgemeinde sukzessiv mit der Sanierung der insgesamt 13 Brückenbauwerke beginnen. Die Kosten dafür belaufen sich insgesamt auf rund eine Million Euro.

Neben einer bis zwei Fußgängerbrücken im Industriegebiet sollen zunächst der Durchlass in der Laurentiusallee sowie das Bauwerk in der Bergstraße ausgebaut werden. „Allein das wird zusammen wohl eine halbe Million Euro kosten“, schätzt der Herschbacher Ortsbürgermeister.

1

Million Euro kostet die Sanierung der 13 Brückenbauwerke insgesamt.



Momentan ist das Haus Hergispach in Herschbach/Uww. eine Baustelle.



Gut besucht war der Adventsbasar in Selters, dessen Erlös zu 100 Prozent an die Okanona-Kinderhilfe in Namibia fließt.

Erfolgreicher Basar für Namibia

Unterstützung In Selters kamen 1675,76 Euro an Spendengeldern für die Okanona-Hilfe zusammen

■ **Selters.** Eine erfolgreiche Spendenaktion für Namibia – das war einmal mehr der Adventsbasar der Okanona-Kinderhilfe im Kranken-

haus Selters. Genau 1675,76 Euro waren der Erlös, der zu 100 Prozent den Kindern aus den Slums von Swakopmund zugutekommt. Um die Benefizveranstaltung zu einem Erfolg zu machen, hatten sich die Mitglieder des Vereins Okanona aus Selters, die Mitarbeiter des Krankenhauses Dierdorf/Selters sowie Geschäftsleute aus der Region gemeinsam in den Dienst der guten Sache gestellt.

250 von heimischen Unternehmen gestiftete Preise wechselten bei der Tombola den Besitzer, an den Ständen waren – neben Kunsthandwerk aus Namibia – adventliche Dekorationen und winterliche Kleidungsstücke gut nachgefragt, und beim Kuchenverkauf wurde so manche Torte bis auf den letzten Krümel an den Mann gebracht. Für all diese Angebote hatten Frauen und Männer genäht, gestrickt, ge-

klebt und gebacken. Nach all der Arbeit freuten diese sich umso mehr, dass nun wieder einiges für die Schützlinge in Namibia getan werden kann. Was bisher dort geschehen ist, darüber informierte der Verein in einer kleinen Ausstellung.

➔ Weitere Informationen über die Okanona-Kinderhilfe gibt es im Internet unter der Adresse www.okanona.de

Kulturzentrum „Zweite Heimat“ bietet wieder Ferienaktionen an

Programm Anmeldestart ist bereits im Januar

■ **Höhr-Grenzhausen.** Die beliebten Kinderferienfreizeiten des Jugend- und Kulturzentrums „Zweite Heimat“ finden auch im Jahr 2016 in den Oster- und Sommerferien statt. Ab dem ersten Schultag nach den Weihnachtsferien, Montag, 11. Januar, können Eltern ihre Kinder anmelden. Die Ferien stehen wie immer unter einem Motto.

So wird es in den Freizeitwochen der Osterferien im schönen Höhr-Grenzhäuser Wald an der Grillhütte am Flürchen rund um das Thema „Weltreise“ gehen. Mit gepackten Koffern wird eine Weltreise nach Afrika und Australien, quer durch Europa, nach Amerika und auch nach Asien führen. Vieles über fremde Kulturen und Bräuche wird gelernt. Es wird gespielt, getanzt, gesungen und gelacht. In den letzten beiden Wochen der Sommerferien dreht sich dann am Flürchen alles um den „Dschun-

gel“. Alle Kinder sind zur Safari in den Höhr-Grenzhäuser Wald eingeladen. Es wird viel Spaß und Spannung mit Mogli, Balu und Baghira geboten.

Die Termine, die zur Auswahl stehen, sind zu Ostern: Montag bis Donnerstag, 21. bis 24. März, und/oder Dienstag bis Freitag, 29. März bis 1. April. Im Sommer: Montag bis Freitag, 15. bis 19. August, und/oder Montag bis Freitag, 22. bis 26. August. Weitere Informationen zu den Freizeiten gibt es täglich zwischen 14.30 und 22 Uhr in der „Zweiten Heimat“ unter der Rufnummer 02624/7257.

➔ Die Anmeldungen können ab Montag, 11. Januar, nur schriftlich mittels E-Mail, Fax oder über das Online-System auf der Internetseite der „Zweiten Heimat“ entgegengenommen werden: www.juz-zweiteheimat.de

Schützen spenden Blut



■ **Selters.** Der amtierende Schützenkönig der Stadt Selters, Gerd-Udo Gewehr, besuchte gemeinsam mit einer Abordnung der Selterser Schützengesellschaft den Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes in der Festhalle. „Wir freuen uns darüber, wenn Vereine die Initiative ergreifen und ihre Mitglieder motivieren, gemeinsam Blut zu spenden“, erklärt Benjamin Greschner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des DRK-Blutspendedienstes Rheinland-Pfalz und Saarland. Greschner weiter: „Gerade in Zeiten, in denen die Termine eher schwach besucht sind, ist es ein gutes Signal, wenn man sich gemeinschaftlich zur Blutspende entschließt.“

Turbulentes Kabarett sorgt für Stimmung in Siershahn

Soziales Benefizabend zugunsten der Initiative gegen sexuelle Gewalt im Bürgerhaus war ein (Lach-)Erfolg

■ **Siershahn.** Großen Zuspruch fand die Idee von Johannes Heibel, Vorsitzender der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in Siershahn, seinen 60. Geburtstag statt mit einer normalen Geburtstagsfeier mit einer Benefiz-Veranstaltung zugunsten der von ihm gegründeten Initiative zu begehen. Und obschon es für den Kabarettabend im Siershahner Bürgerhaus keinerlei Proben gab und das Programm von Anfang bis Ende improvisiert war, ging die Idee des Siershahners auf. Es wurde ein durchweg unterhaltsamer und turbulenter Abend.

Bei der Einladung zu seinem Benefiz-Kabarettabend hatte Heibel lediglich Bürger aus Siershahn und Gäste aus seinem Bekanntenkreis

gebeten, beim Bühnenprogramm mitzumachen und ein persönliches Anliegen oder eine Idee in die „ierschte Sierscher Birjersprechstunde“ (übersetzt: erste Siershahner Bürgersprechstunde) mitzubringen. Tüpfelchen auf dem „i“ war, dass alle Mitwirkenden in ihrem Dialekt sprachen. Etwas mehr als 100 Gäste folgten Johannes Heibels Einladung ins Bürgerhaus.

Improvisationstheater kam an

Der Auftakt des Improvisationstheaters fand bereits auf dem Vorplatz statt, wo Heibel in der Rolle des Gemeindeglieds „Achs“ in Blumann und orangefarbener Schutzjacke vor der eigenen Haustür kehrte. Mit einer kleinen Dorfgeschichte des verstorbenen früheren Dorfchronisten Hans-Werner

Schuhart eröffnete Sabine Marx, zweite Vorsitzende der Initiative, den turbulenten Abend und stellte denen, die es bis dahin noch nicht wussten, die Arbeit und Ziele der „Initiative“ vor.

Johannes Heibel zeigte anschließend, dass ihm die Rolle des politisch interessierten Gemeindeglieds, der vollkommen unbürokratisch, ohne Absprache mit Bürgermeister oder Gemeinderat, klare Strukturen schaffen und Lösungen herbeiführen will, wie auf den Leib geschrieben war. Ausgestattet mit zwei Flaschen Schnaps, wurde die „Birjersprechstunde“ eröffnet, zu der sich zwölf Bürger angemeldet hatten.

Den Auftakt machten Tante Machtl (Machtel Schneider) und Maddes (Mathias Schlemmer, Behindertenbeauftragter der Gemeinde). Tante Machtl, eine Erzieherin aus Heibels Kindheitstagen, hatte davon gehört, dass es ak-

tuell an Erzieherinnen mangle. Sie sei zwar schon 80, fühle sich aber immer noch fit genug. Sie bat „Achs“, ihr dabei zu helfen, dass sie wieder im katholischen Kindergarten in Siershahn arbeiten könne. „Achs“ versprach, sie zu unterstützen und gleich in den nächsten Tagen Kontakt mit den zuständigen Pfarrern aufzunehmen.

Misstände bei Parkplätzen moniert

Maddes monierte, dass die Behindertenparkplätze im Ort lediglich auf dem Asphalt markiert seien, was viele Autofahrer nicht sehen könnten, wodurch die Behindertenparkplätze folglich oft von Nichtbehinderten belegt würden. Hier hatte „Achs“ schnell eine Lösung parat und wollte sich gleich mit einem ortsansässigen Malermeister in Verbindung setzen, der alte Schilder überlackiert. Nachdem sich schließlich Freunde und

Weggefährten Heibels, die aus Regensburg, Südafrika, aus Ostfriesland und der Pfalz angereist waren, mit ihren Späßen zu Wort gemeldet und über Minderheiten, Dorfgeschwätz, politische Verfolgung und das kulturelle Leben in Siershahn sinniert hatten, schaltete sich der Breitenauer Rainer Kalb ein und regte an, den Neubürgern im Ort Sprachunterricht zu erteilen, also Siershahner Dialekt. Dies sei enorm wichtig für die Integration der Menschen.

Zum Schluss bat „Achs“ den echten Siershahner Gemeindeglied Alois Krämer, genannt „Alu“, auf die Bühne. „Achs“ nutzte die Gelegenheit, um dessen jahrzehntelange engagierte Arbeit zum Wohle der Bürger von Siershahn zu würdigen, und überreichte ihm einen Korb mit Spezialitäten aus Italien. Krämer, der in sechs Monaten in Rente geht, war sichtlich gerührt.

Caan lädt Senioren ein

Feier Chöre treten auf – Weihnachtliches auf Flöte

■ **Caan.** Der Seniorennachmittag der Ortsgemeinde Caan findet am Sonntag, 13. Dezember, 15 Uhr, statt. Bürger ab dem 65. Lebensjahr mit ihren (auch jüngeren) Lebens- und Ehepartnern sind im Saal des Dorfgemeinschaftshauses „Zur Linde“ willkommen. Das Programm gestalten der Frauenchor Caan, der Männergesangsverein „Cäcilia“ Caan und die Caaner Kindergartenkinder. Ein Höhepunkt ist der Auftritt der Caanerin Johanna Noß, die auf der Flöte Weihnachtslieder vorträgt. Alle, die aus alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht an dem Seniorennachmittag teilnehmen können, bittet Ortsbürgermeister Roland Lorenz um eine kurze Mitteilung unter Telefon 02601/2238.